

#### **4 Gesetz zur Regelung der Ladenöffnungszeiten (Ladenöffnungsgesetz – LÖG NRW)**

Gesetzentwurf  
der Landesregierung  
Drucksache 14/2478  
erste Lesung

**Oskar Burkert** (CDU): Sehr geehrter Herr Präsident! Meine Damen und Herren! Zunächst möchte ich mich bei der Landesregierung für diesen Gesetzentwurf über die Ladenöffnungszeiten ganz herzlich bedanken. Denn es ist ein Gesetz der Ladenöffnung und nicht – wie bisher – des Ladenschlusses. Damit passt sich das Gesetz veränderten Arbeits- und Lebensbedingungen der Bevölkerung an.

Meine Damen und Herren, mit Erlaubnis des Präsidenten zitiere ich einmal Ludwig Erhard, der in seinem Buch „Wohlstand für alle“ schrieb:

„Ich will mich aus eigener Kraft bewähren, ich will das Risiko des Lebens selber tragen, ich will für mein Schicksal selbst verantwortlich sein. Sorge du, Staat, dafür, dass ich dazu in der Lage bin.“

Genau das soll mit dem vorliegenden Gesetzentwurf erreicht werden.

Meine Damen und Herren, wir brauchen mehr Ludwigs Erhards, mehr soziale Marktwirtschaft, mehr Freiraum für den Einzelnen und weniger Staat.

(Beifall von CDU und FDP)

Doch ganz besonders wichtig für mich als Christdemokrat ist, dass Ostern, Pfingsten, Weihnachten sowie Sonn- und Feiertage wie bisher geschützt sind. Das gilt selbstverständlich auch für den Karfreitag.

(Rainer Schmeltzer [SPD]: Stimmt nicht!)

Damit tragen wir der Stellungnahme der Evangelischen Kirche Deutschlands und der Deutschen Bischofskonferenz Rechnung, die weiterhin in aller Deutlichkeit für den Schutz von Sonn- und Feiertagen eintreten.

**Vizepräsident Edgar Moron:** Herr Kollege, gestatten Sie eine Zwischenfrage Ihrer Kollegin Beer?

**Oskar Burkert** (CDU): Ja.

**Sigrid Beer** (GRÜNE): Sehr geehrter Herr Kollege, halten Sie wirklich den Karfreitag für ausreichend geschützt, wenn die Möglichkeit besteht, an diesem Tag fünf Stunden zu öffnen? Dann ist der Karfreitag als höchster evangelischer Feiertag doch nachhaltig beschädigt.

**Oskar Burkert** (CDU): Ich habe eben gesagt: Für mich ist der Karfreitag genauso schützenswert wie die anderen Tage auch.

(Rainer Schmeltzer [SPD]: Dann schützen Sie ihn doch!)

Meiner Meinung nach gehört auch dazu, dass der 1. Mai geschützt ist, den die Kommunen in eigener Verantwortung ebenso schützen werden. Auch mein heimischer Einzelhandelsverband, der aus großen, aber auch aus kleineren Geschäften besteht, begrüßt ausdrücklich den Entwurf des Ladenöffnungsgesetzes. Ich zitiere mit Erlaubnis des Präsidenten aus der Stellungnahme des Einzelhandelsverbandes:

„Endlich kann jeder Händler für sich entscheiden, wann er für seine Kunden öffnen will.“

**Vizepräsident Edgar Moron:** Herr Kollege, gestatten Sie eine zweite Zwischenfrage?

**Oskar Burkert** (CDU): Nein, im Moment nicht. Ich möchte erst die Zitate zu Ende bringen.

**Vizepräsident Edgar Moron:** Keine weiteren Zwischenfragen, gut.

**Oskar Burkert** (CDU):

„Vom Einzelhandel wird das Gesetz zu 100 % begrüßt. Eine über das Gesetz hinausgehende Forderung, die den Sonn- und Feiertag betrifft, wird nicht erhoben.

„Wie die Fußballweltmeisterschaft gezeigt hat, werden letztlich die Kunden entscheiden und mit den Füßen abstimmen, wann sie einkaufen wollen. Die Händler werden so öffnen, wie es der Kunde will.“

Selbstverständlich – darauf legen wir besonderen Wert – sind das Arbeitszeitgesetz, das Jugendarbeitsschutzgesetz, das Mutterschutzgesetz und die Vorschriften für die Nachtarbeit zu beachten. Gegebenenfalls sind hier, wenn notwendig, Änderungen vorzunehmen. Nach meinem jetzigen Kenntnisstand sind keine gravierenden Anpassungen zu erwarten.

Bei der Diskussion sind auch Argumente aus und Erfahrungen mit Ladenöffnungszeiten in anderen Ländern zu beachten. Die Erfahrungen in anderen Ländern mit liberaleren Regelungen zu Ladenöffnungszeiten legen nahe, dass meist inhabergeführte Geschäfte Profiteure der Liberalisierung der Ladenöffnungszeiten sein können.

(Beifall von CDU und FDP – Rainer Schmeltzer [SPD]: In welcher Welt leben Sie eigentlich?)

– Herr Schmeltzer, ich danke für die Wahlkampfunterstützung in Mecklenburg-Vorpommern und in Berlin, und zwar nicht für die SPD, sondern für die CDU. Ich werde wahrscheinlich gleich über den Ticker geben können:

(Rainer Schmeltzer [SPD]: Wow!)

SPD-NRW möchte keine SPD-Regierung in Berlin, weil die SPD in Berlin dort die Ladenöffnungszeiten – sechs mal 24 Stunden mit weiterer Ausdehnung der Sonn- und Feiertagsgeschäfte – freigeben will.

(Rainer Schmeltzer [SPD]: Da bin ich aber mal gespannt, ob der Ticker auf Sie hört!)

Mecklenburg-Vorpommern macht es sogar noch doller: Sie wollen es sieben mal 24 Stunden.

(Marc Jan Eumann [SPD]: Noch doller als Sie?)

Ich denke, Sie werden den Kollegen in Berlin und in Mecklenburg-Vorpommern die rote Karte zeigen.

(Beifall von CDU und FDP – Rainer Schmeltzer [SPD]: Ich trage Verantwortung in Nordrhein-Westfalen!)

Meine Damen und Herren, wir wollen aus Nordrhein-Westfalen mit der CDU-/FDP-geführten Landesregierung ein Land mit neuen Chancen machen. Dafür gibt es einen klaren Kurs. In der Koalitionsvereinbarung heißt es – ich zitiere ein letztes Mal –:

„Wir vertrauen auf die Fähigkeiten der Menschen statt auf die Regulierung durch Staat und Bürokratie.“

Dieses Gesetz ist ein Schritt in die richtige Richtung. – Ich danke Ihnen.

(Beifall von CDU und FDP)